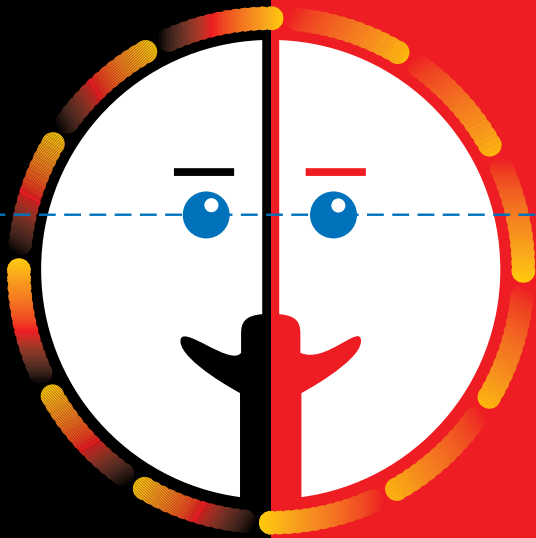


Auf Augenhöhe



**Deutsche
aus
Russland
zwischen
Hoffnung
und
Vorurteil**

**Sonderausstellungen
im Historischen
Museum im Marstall,
im Museum für
Stadtgeschichte im
Adam und Eva Haus
und in weiteren
städtischen und
kirchlichen
Einrichtungen in
Paderborn.
15.07. – 30.10.2005**



STÄDTISCHE
MUSEEN & GALERIEN
PADERBORN



Vorwort

Uns ist es eine große Freude, dieses Programmheft präsentieren zu können. Unser Dank gilt den vielen, die mit uns in zahllosen Sitzungen und Besprechungen dazu beigetragen haben, dass dieses dreimonatige Integrationsprojekt „Auf Augenhöhe...“ möglich werden konnte. Wir sind zuversichtlich, denn es lohnt sich für uns alle.

Mit über 800.000 Neubürgern aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion zählen die Deutschen aus Russland, die Russlanddeutschen, zur stärksten Migrantengruppe in NRW. In OWL und natürlich auch in Paderborn fühlen sich unsere NeubürgerInnen offensichtlich besonders wohl. Diejenigen, die die Gelegenheit hatten, mit unseren NeubürgerInnen näher in Kontakt zu kommen bzw. die das Glück hatten, sogar eine Beziehung aufzubauen, sagen uns, dass diese NeubürgerInnen durchweg ein Gewinn für unser Land, für unsere Gemeinschaften sind.

Fünzig Prozent der NeubürgerInnen sind unter 30 Jahren. Der Mann des Jahres 2004 in OWL ist ein Neubürger, ein Russlanddeutscher.

Die Russlanddeutschen, vielfach abschätzig „Russen“ genannt, sind ganz normale MitbürgerInnen. Alle soziologischen Untersuchungen zeigen eindeutig, dass diese Gruppe nicht auffälliger ist als die angestammte Bevölkerung. Verhaltensauffälligkeiten, insbesondere bei männlichen Jugendlichen, lenken hier leicht ab und werden ganz gerne misinterpretiert.

Um miteinander ins Gespräch zu kommen, um sich besser kennen zu lernen, sind unsere Veranstaltungen so zusammengestellt, wie Sie es diesem Programmheft entnehmen können. Wer kennt schon die aufregende und einzigartige Geschichte dieser NeubürgerInnen. Selbst viele von diesen NeubürgerInnen kennen sie nicht. Die Auseinandersetzung mit dem Fremden ist ein geradezu idealer Weg zum interkulturellen Dialog, um sich auch selbst besser kennen zu lernen.

Es lohnt sich also, den Perspektivenwechsel zu wagen. Die Musik, die Literatur, der Tanz, der Film, die Malerei, die Kunst ganz allgemein, die Museumspädagogik, all das sind Wege, über die wir ins Gespräch kommen können, am besten beim gemeinsamen Essen und Trinken.

Sie sind herzlich eingeladen und geben Sie diese Einladung möglichst auch weiter.

Seit Martin Buber, dem jüdischen Rechtsphilosophen, wissen wir, dass alles wirkliche Leben Begegnung ist und wir fügen hinzu: diese möglichst auf Augenhöhe und mit aufrechtem Gang.

Wir freuen uns auf Sie im Namen aller Organisatoren und Mitgestalter.

Dr. Norbert Börste, Historisches Museum im Marstall, Paderborn

Dr. Helene Frank, Monolith e.V. - Netzwerk Aussiedler

Prof. Dr. Dr. h.c. Franz Josef Kaiser, Präsident der Deutsch-Russischen-Gesellschaft Paderborn e.V.

Prof. Dr. Klaus-Ove Kahrmann, Universität Bielefeld

Dr. Dipl.-Soziologe Johannes Stefan Müller, Heimvolkshochschule St. Hedwigs-Haus, Oerlinghausen

Dr. Katharina Neufeld, Museum für Russlanddeutsche Kulturgeschichte, Detmold

Markus Runte M. A. Museum für Stadgeschichte, Paderborn

Als ausgezeichneten Einstieg haben wir uns entschieden, die nachfolgende Kurzinformation des Erzbistums Paderborn „Deutsche aus Russland – Ein langer Weg voll Geschichte und Hoffnung“ in wesentlichen Auszügen in unserem Programmheft aufzunehmen. Hier finden Sie die Grundinformation zum Thema.

Kurzinformation

Erzbistum Paderborn

Der Weg nach Russland

22. Juli 1763

Manifest der Zarin Katharina II., d. Gr.

Durch das Manifest konnten die Siedler:

- Land erschließen
- mussten nur minimale Steuern zahlen
- konnten ihre Religion frei ausüben
- wurden vom Militärdienst befreit
- waren ewige Besitzer der Kolonien
- bekamen Selbstverwaltung
- hatten den Status von „Freien“

Gründe der Auswanderung

- Kriege (7jähriger und Napoleonischer Krieg)
- Politische Unterdrückung durch Besatzer oder Fürsten, um Heer- und Frondiensten zu entgehen
- Wirtschaftliche Not, Missernten, Hunger
- Glaubensfreiheit war beeinträchtigt

1764-1914 – In drei großen Wellen mit insgesamt 100.000 Einwanderern aus Hessen und Rheinland, Danzig und Westpreußen, Baden, Württemberg, Elsaß, Pfalz, Rheinhessen und Bayr.-Schwaben wurden über 3.000 Kolonien am Schwarzmeer (Ukraine), der Wolga, Kaukasus und Wolhynien gegründet.

1848 – Bistum Tiraspol mit Bischofssitz in Saratow gegründet

3. Juli 1848 – Gründung der kath. Diözese Tiraspol mit 1. deutschen Bischof Ferdinand Helanus Kahn

1921 – Flucht des letzten Bischofs der Diözese Tiraspol, Dr. Alois Kessler, nach Deutschland

Aufruf der Zarin Katharina II. vom 22. Juli 1763, in dem sie alle Ausländer auffordert, sich in Russland anzusiedeln.

Auszug:

„Von Gottes Gnaden

Wir Catharina die Zweite, Zarin und Selbstherrscherin aller Reußen zu Moskau, Kiew, Wladimir, Nowgorod, Zarin zu Casan, Zarin zu Astrachan, Zarin zu Sibirien, Frau zu Ple-skau und Großfürstin zu Smolensko, Fürstin zu Esthland und Lifland, Carelien, Twer, Jugorien, Permien, Wjatka und Bolgarien und mehr anderen; Frau und Großfürstin zu Nowgorod des Niedrigen Landes, von Tschernigow, Resan, Rostow, Jaroslaw, Belooserien, Udorien, Obdorien, Con-dinien, und der ganzen Nord-Seite, Gebieterin und Frau des Jurischen Landes, der Cartalinischen und Grusinischen Zaren und Cabardinischen Landes, der Tscherkessischen und Gorischen Fürsten und mehr anderen Erb-Frau und Beherrscherin. ...

Verstatten Wir allen Ausländern, in Unser Reich zu kommen, um sich in allen Gouvernements, wo es einem jeden gefällig, häuslich niederzulassen. ...“

Von Gottes Gnaden

Wir Catharina die Zweyte,
Kaysarin und Selbstherrscherin aller Reußen,
zu Moskau, Kiew, Wladimir, Nowgorod, Zarin zu Casan,
Zarin zu Astrachan, Zarin zu Sibirien, Frau zu Plezkau und Groß-
fürstin zu Smolensk, Fürstin zu Esthland und Lifland, Carelien, Twer,
Jugorien, Permien, Wiatka, Bolgarien und mehr andern; Frau und
Großfürstin zu Nowgorod des Niedrigen Landes, zu Tschernigow, Re-
fan, Rostow, Jaroslaw, Belooserien, Udorien, Obdorien, Con-
dinien, und der ganzen Nord-Seite Gebieterin und Frau des Iwerischen Lan-
des, der Cartalinischen und Grusinischen Zaren und des Cabardinischen
Landes, der Tscherkassischen und Gorischen Fürsten und mehr an-
dern Erb-Frau und Beherrscherin.



Uns der weite Umfang der Länder Unsers Reiches zur Gnüge bekannt; so nehmen Wir unter andern wahr, daß keine geringe Zahl solcher Gegenden noch un bebauet liege, die mit vortheilhafter Bequemlichkeit zur Bevölkerung und Bewohnung des menschlichen Geschlechtes nutzbarlichst könnte angewendet werden, von welchen die meisten Länder eben in ihrem Schoosse einen unerschöpflichen Reichthum an allerley kostbaren Erzen und Metallen verborgen halten; und weilselbige mit Holzjungen, Flüssen, Seen und zur Handlung gelegenen Meeren gungsam versehen, so sind sie auch ungemein bequem zur Beförderung und Vermehrung vielerley Manufacturen, Fabriken und zu verschiednen andern Nützlichkeiten. Dieses gab Uns Anlaß zur Ertheilung des Manifestes, so zum Nutzen aller Unserer getreuen Unterthanen den 4ten December des abgewichenen 1763ten Jahres publiciret wurde. Jedoch, da Wir in selbigem denen Ausländern, die Verlangen tragen würden sich in Unserm Reiche häuslich niederzulassen, Unser Belieben nur summarisch angekündigt; so befehlen Wir zur bessern Erörterung desselben folgende Verordnung, welche Wir hiemit aufs feierlichste zum Grunde legen, und in Erfüllung zu sehen gebieten, jedermänniglich kund zu machen.

I.

Das Manifest Katharinas (Kopie des Originals aus dem Archiv der Russischen Föderation)

Deutsche aus Russland

Ein langer Weg voll Geschichte und Hoffnung

Die Zeit der Vertreibung und Umsiedlung

- 1914 1. August: Beginn des 1. Weltkrieges (1914-1918)
- 1915 2. Februar: Enteignungs- und Liquidationsgesetze
- 1915 27. Mai: Pogrom gegen Deutsche in Moskau, Denunziationen, Beschränkung der persönlichen Rechte (Besitz, Arbeit, Sprache, Freiheit, Selbstbestimmung) mit staatlicher Legitimierung durch Gesetze. Juni/Juli Deportation Deutscher aus dem Gouvernement Wolhynien



Russlanddeutsche Sanitäter im Ersten Weltkrieg an der Süd-Front im Kaukasus 1915

- 1915 13. Dezember: Enteignungs- und Liquidationsgesetze
- 1917 12. März: Februarrevolution
- 1917 Kurzes Hoffen durch den Aufruf zur Gleichberechtigung nationaler Minderheiten
- 1917 7. November: Bolschewistische Revolution (25. Oktober / Oktoberrevolution)
- 1928 April: Beginn der Kollektivierung, Entkulakisierung und Schließung der Kirchen, Geistliche verschleppt (1931/32: 19.812)
- 1930er Auflösung aller deutschen Rayons (Gebiete) außerhalb der ASSR der Wolgadeutschen



Traktoristenkurs, 1928

- 1930 1. September: Alle deutschen Schulen außerhalb der ASSR der Wolgadeutschen werden im Normalfall in russische Schulen und in selteneren Fällen in Schulen der Unionsrepubliken (z. B. Ukrainisch) umgewandelt
- 1938 Auflösung aller deutschen Bezirke außerhalb der Wolgarepublik
- 1939 1. September: Beginn des 2. Weltkrieges (1939-45)
- 1941 Juli: Deportation der Deutschen aus den westl. Teilen der Sowjetunion nach Sibirien
- 1941 25. August: Deutsche Truppen in Dnjepropetrowsk/Dnjepř
- 1941 28. August: Erlass des Präsidiums des Obersten Sowjets und Beginn der Deportationen der Wolgadeutschen nach Sibirien und Mittelasien (1941 bis 46: 970.000 Deutsche)
- 1941 8. September: Rekrutierung sog. Zwangsarbeitsarmee, der Trudarmija (min. 300.000 starben). Zwangsarbeit für deutschstämmige Menschen im Alter von 16 bis 45: Mütter mit Kindern, Frauen, Männer; 20 Jahre Gefängnis oder Hinrichtung für Geistliche, Arbeitsverweigerer, Flüchtende und Deserteure
- 1943/1944 Ca. 350.000 flüchten mit dem Rückzug der dt. Armee ins Wartheland, wo sie die dt. Staatsangehörigkeit erhalten. Viele von diesen Menschen werden nach der Eroberung der sowjetischen Armee gewaltsam nach Sibirien und Mittelasien verschleppt.

- 1945 12. Januar: Beginn der sowjetischen Winteroffensive
- 1945 8. Mai: Kapitulation der dt. Armee

Verbannt in alle Ewigkeit

- 1948 26. November: Dekret des Obersten Sowjets – Verbannung auf „ewige Zeiten“
- 1955 22. Februar: Anerkennung der im Krieg erfolgten Einbürgerungen von Russlanddeutschen
- 1955 9.-13. September: Bundeskanzler Dr. Adenauer in Moskau
- 1956 Aufhebung der Kommandantur
- 1958 8. April: Deutsch-sowjetische Übereinkunft über die Familienzusammenführung
- 1959 24. April: Deutsch-Sowjetisches Abkommen über die Familienzusammenführung
- 1964 29. August: Erlass über die Teil-Rehabilitierung der Wolgadeutschen und Aufhebung des Deportationsdekrets vom 28.8.1941
Spaltung Deutschlands in Ost und West
Atomare Wettrüstung; Weltfriede mit einem „Gleichgewicht des Schreckens“

Glasnost und Perestroika

- 1987 14.488 Aussiedler
- 1989 9. November: Öffnung der Mauer
98.134 Aussiedler
- 1990 Wiedervereinigung Deutschlands
195.576 Aussiedler
- 2003 72.289 Aussiedler
- bis
2004 ca. 2,5 Mio. Aussiedler

Häufig gestellte Fragen im Zusammenhang mit dem Thema: Russlanddeutsche in Deutschland

„Warum kommen Spätaussiedler eigentlich?“

- ... um als Deutsche in Deutschland zu leben (Art. 116 GG)
- ... um dem Chaos der zerfallenen UdSSR zu entkommen
- ... um ein besseres Leben zu beginnen
- ... um ihren Kindern und Enkeln eine bessere Zukunft zu bieten
- ... um nicht mehr unter den Kriegsfolgen leiden zu müssen
- ... um ihren Glauben zu leben
- ... um als Deutsche unter Deutschen zu leben
- ... um mit anderen Familienangehörigen zu leben, die bereits hier sind

„Es kommen zu viele Aussiedler nach Deutschland.“

- 45% der Aussiedler sind unter 25 Jahren. Dies kann der demographischen Vitalität der dt. Bevölkerung nur gut tun.
- In weiten Bereichen des Dienstleistungsgewerbes, wie Pflege und Gastronomie, sind Aussiedler unverzichtbar.

„Spätaussiedler haben bei uns nichts in die Rentenkasse eingezahlt, erhalten aber sofort Rente ...“

- Zuerst einmal muss festgehalten werden, dass die Aussiedler mehr in die Rentenkasse einbezahlen als die „alten Aussiedler“ heraus bekommen.
- Und dann ist es wichtig zu wissen, dass die Rente, die einem Aussiedler, der nach BVFG §4 kommt, gewährt wird, knapp über dem Sozialhilfesatz liegt.

„Aussiedler nehmen uns die Arbeitsplätze weg!“

- Nein – sie nehmen oft Arbeiten an, die kaum von einheimischen Arbeitnehmern angenommen werden.
- Die Arbeitsmarktpolitik liegt nicht in ihren Händen, sondern in der Verantwortung der Politiker und der Wirtschaft.

Welche staatlichen Hilfen erhalten die Spätaussiedler zur Eingliederung?

- Integrationskurs
- Reguläres Kindergeld
- Anrechnung der zurückliegenden Arbeitszeit nach dem FrG.
- Wenn sie nicht erwerbstätig sind, Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) II oder SGB XII

- Einmalige Entschädigung je nach erlittener Zeit in Gewahrsam (unter sowjetischer Kommandantur) vor dem 01.04.1956 Geborenen – max. 2.000,- Euro vor dem 01.01.1946 Geborenen – max. 3.000,- Euro
- deutsche Staatsangehörigkeit

„Junge Aussiedler sind kriminell!“

- Junge Aussiedler sind im Hinblick auf Befindlichkeitsstörungen und Problemverhalten insgesamt nicht auffälliger als vergleichbare einheimische junge Deutsche. Die Gründe dazu liegen in unterschiedlichen gesellschaftspolitischen Bereichen, wovon die Jugendarbeitslosigkeit ein ganz wesentlicher Bereich ist. Das belegen zwei Studien im Nordwesten und Süden Deutschlands. (Dazugehörig u. Ausgegrenzt; Strobl, Rainer u. Kühnel, Wolfgang. Institut für interdisziplinäre Konflikt- u. Gewaltforschung, Uni Bielefeld; Kriminalität von Aussiedlern – Polizeiliche Registrierung als Hinweis auf misslungene Integration. München 2000; Johannes Luff)

„Aussiedler erhalten bessere Unterstützung zum Häuserbau!“

- Nur 1989 gab es ein Wohnungsbauförderprogramm, ansonsten gab es keine besondere staatliche Hilfe für Spätaussiedler.
- Sie haben Anspruch auf alle gesetzlichen Hilfen, wie jeder deutsche Staatsangehörige (Kindergeld, Eigenheimzulage).
- Der Hausbau hat eine große Bedeutung (Heimat, Familie, Geborgenheit, Sicherheit, Gemeinschaft).
- Alle Familienangehörigen helfen beim Bau mit (Stichwort: Solidarität, Subsidiarität).

Weitere Informationen:

www.bpb.de (Bundeszentrale für politische Bildung)

www.deutschausrussland.de (Landsmannschaft)

www.KatholischeRusslanddeutsche.de

www.aussiedlerbeauftragter.de

www.lernwerkstatt-russlanddeutsche.de

Ihre Ansprechpartner:

Pastor Christian Heim, Diözesanbeauftragter für die Aussiedlerpastoral

Buderusstraße 46, 59427 Unna Massen

Tel.: 02303-95 27 40, Fax: 02303-95 27 41

christian.heim@marien-massen.de

www.erzbistum-paderborn.de/pastorale-informationen

Udo Reineke, Referent für Aussiedlerbildung

Erzbischöfliches Generalvikariat

Hauptabteilung Pastorale Dienste

Domplatz 3, 33098 Paderborn, Tel.: 05251-1 21 44 49

udo.reineke@erzbistum-paderborn.de

Heimvolkshochschule St. Hedwigs-Haus e.V.

Institut für Migrations- und Aussiedlerfragen

Hermannstraße 86, 33813 Oerlinghausen

Tel.: 05202-9 16 50, Fax: 05202-66 54

www.St-Hedwigshaus.de

Erste größere Präsentation des Museums für russlanddeutsche Kulturgeschichte in Detmold

Diese Ausstellung ist die erste größere Präsentation des Museums für russlanddeutsche Kulturgeschichte in Detmold. Von dort stammen die zahlreichen Exponate zur russlanddeutschen Geschichte. Die deutsch-russischen Beziehungen wurden in Deutschland schon thematisch und zeitlich in Präsentationen mehrfach behandelt. Aber die Geschichte und Kultur bis zum Ersten Weltkrieg sowie die Sowjetgeschichte der Russlanddeutschen wird hier erstmals mit dieser Ausstellung von persönlich Betroffenen präsentiert und „von innen“ dargestellt durch authentische Objekte, die die Russlanddeutschen selbstständig zusammengetragen haben. Dabei geht es nicht so sehr um ein ausgeklügeltes Ausstellungsdesign, sondern eher um eine „Verarbeitung“ der eigenen Geschichte der Russlanddeutschen.

Das Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte in Detmold und Studentinnen und Studenten des Ästhetischen Zentrums der Universität Bielefeld – zum größten Teil Spätaussiedler/innen aus dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion – setzen sich vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen mit der Geschichte, der Alltagskultur und der Geschichte der Russlanddeutschen besonders durch multimediale Präsentationen auseinander: Sie fragen nach den Gründen für ihre Ausreise und beschäftigen sich mit dem schwierigen Prozess der Integration in die deutsche Gesellschaft. Subjektive Eindrücke und Erinnerungen werden mit sozialwissenschaftlichen und politischen Informationen verknüpft und laden im Rahmen dieses Projektes zu einer lebendigen Auseinandersetzung mit Identitätsfragen und Problemen von Aussiedlern in Deutschland ein.

Diese Arbeiten in den vorbereitenden Werkstätten in dem Institut für Migrations- und Aussiedlerfragen, Heimvolkshochschule St. Hedwigs-Haus e. V., in Oerlinghausen, konnten nur durchgeführt werden mit finanzieller Hilfe der Landeszentrale für Politische Bildung NRW in Düsseldorf.

Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppe als Projektion
Historisches Museum im Marstall, Vortragssaal
am 20.07.2005, 19.00 Uhr

Prof. Dr. Klaus-Ove Kahrmann

Leiter des Ästhetischen Zentrums

Universität Bielefeld, Ästhetisches Zentrum

Die Ausstellungen in Paderborn

Im Historischen Museum im Marstall in Paderborn – Schloß Neuhaus wird schwerpunktmäßig der historische Aspekt beleuchtet und der Frage nachgegangen, woher die Russlanddeutschen stammen und warum sie hier her gekommen sind.

Die Sonderausstellung im Historischen Museum im Marstall zeigt besonders folgende Aspekte:

- Geschichte der Ausreise und Gründe, warum so viele Deutsche nach Russland auswanderten (18. – Anfang 19. Jh.).
- Leistungen der Deutschen im kaiserlichen Russland in Wissenschaft, Landwirtschaft, Industrie, Marktwirtschaft, Handel, Schulwesen und Kirchenleben.
- Bilder aus dem Alltag und Inszenierungen veranschaulichen die deutsche Kultur in Russland.
- Gründe und Ursachen für die Ausreise der Russlanddeutschen aus Russland/UdSSR in die USA und nach Kanada (ab 1874), Paraguay, China (1929 - 1946) u. a. und nach Deutschland (1956 - 2005).

Ferner finden weitere Ausstellungen, Vorträge und Konzerte in kirchlichen Einrichtungen statt, die im nachfolgenden Veranstaltungskalender aufgeführt sind.

Das Museum für Stadtgeschichte im Adam- und Eva-Haus in Paderborn nimmt Bezug auf die aktuelle Situation der Russlanddeutschen in Deutschland.

Die Ausstellung im Museum für Stadtgeschichte zeichnet den Weg der Integration der deutschen Bürger aus Russland nach. Vom Aufbruch aus Russland bis zur Ankunft und Wiedereingliederung in Deutschland werden die Erfolge, aber auch die Probleme aufgezeigt. Eine Fotodokumentation von russlanddeutschen Berufstätigen, Studierenden und Selbstständigen weist exemplarisch besonders die erfolgreiche Integration nach. Zudem zeigt das Museum zwei Ausstellungen von russlanddeutschen Künstlern und bietet neben künstlerischen Workshops Lesungen russlanddeutscher Autoren an.

„Phonetischer Raum“; Zusammenstellung: Ann-Britta Dohle-Madrid

Museumspädagogische Angebote

Museum im Marstall

Führungen für Schüler- und Erwachsenengruppen zu den Öffnungszeiten im Museum im Marstall zum Thema „Historischer Hintergrund der Russlanddeutschen Aus-siedler“ können gebucht werden bei:

Frau Dr. Katharina Neufeld, Leiterin des Museums für
russlanddeutsche Kulturgeschichte in Detmold

Georgstr. 24, 32756 Detmold

Tel: 0 52 31-92 16-26/ -22

museum-russlanddeutsche@t-online.de

www.russlanddeutsche.de

und Frau Tamara Janzen (in Russisch und Deutsch),
Projektmitarbeiterin in Monolith e. V. Netzwerk Aussiedler
Salentinstr. 5, 33102 Paderborn, Büro „Monolith e. V.“

Tel.: 0 52 51-8 78 57 17

vorstand@netzwerk-monolith.de

www.netzwerk-monolith.de

Führungen für Kinder: 27,00 Euro (Gruppen)

Führungen für Erwachsene: 32,00 Euro (Gruppen)

Adam- und Eva-Haus

Hathumarstr. 7/9, 33098 Paderborn, Tel.: 8 82 35 01,

Di, Do u. Fr. jeweils 9.00 und 11.00 Uhr,

dienstagnachmittags jeweils um 15.30 Uhr.

Museum für Stadtgeschichte, Adam und Eva- Haus

ab 30.8.2005

Ann-Britta Dohle-Madrid zum Thema „Ein akustisches Puz-
zlespiel – Integration heute“

Führungen für Schüler- und Erwachsenengruppen in den
Öffnungszeiten im Museum für Stadtgeschichte, Hathum-
arstraße 7-9, 33098 Paderborn.

Di., Do. u. Fr. jeweils 9 und 11 Uhr, dienstagnachmittags

15.30 Uhr. Anmeldungen unter 0 52 51-88 235 01 oder

i.funk@paderborn.de.

Führungen für Kinder: 27,00 Euro (Gruppen)

Führungen für Erwachsene: 32,00 Euro (Gruppen)

24.07.2005–30.10.2005

**Filmprogramm im Historischen Museum im Marstall,
angeboten vom Museum für russlanddeutsche Kulturge-
schichte, Detmold**

Sonntag, 24.07.05, 11.30 Uhr

Deutsche in Russland. Von Autonomie zu Autonomie. Dokumentarfilm v. Alfred Weber, Moskau, 1999. Geschichte und Gegenwart der Wolgadeutschen, (37 Min.)

Sonntag, 31.07.05, 11.30 Uhr

Wolga, Wolga, du bist frei. Teil I des Dokumentarfilms „Versöhnung über Grenzen“ von Rudolf Steiner, Berlin, Sojustelefilm, Moskau, 1991. In diesem Teil geht es um die Vorbildrolle der Deutschen und ihre Aufgaben bei der Erschließung und Modernisierung im Russischen Reich (1764 -1914), (45 Min.)

Sonntag, 07.08.05, 11.30 Uhr

Spielball der Diktatoren. Teil II vom Dokumentarfilm „Versöhnung über Grenzen“ von Rudolf Steiner, Berlin und Sojustelefilm, Moskau, 1991. In diesem Teil geht es um das Schicksal der Russlanddeutschen zwischen den zwei Weltkriegen, zwischen Hitler und Stalin (1914-1953), (45 Min.)

Sonntag, 14.08.05, 11.30 Uhr

Heimat, wo bist du? Teil III. vom Dokumentarfilm „Versöhnung über Grenzen“ von Rudolf Steiner, Berlin und Sojustelefilm, Moskau, 1991. Hier geht es um Heimatsuche der Russlanddeutschen nach Stalins Tod. Von der Autonomie- und Auswanderungsbewegung (1964-1991). (60 Min.)

Sonntag, 21.08.05, 11.30 Uhr

Erinnerung an unser mennonitisches Erbe. Dokumentarfilm von Otto Klassen, Mennoniten Heritage Centre, Winnipeg Canada, 2004. Geschichte und Wanderwege der Mennoniten, (45 Min.)

Sonntag, 28.08.05, 11.30 Uhr

Vorbild und Sündenbock. Dokumentarfilm von Rudolf Steiner, Berlin, Otto Benecke Stiftung e. V., Bonn, 1996. Ansiedlung in Russland, Blütezeit und Vertreibungsgeschichte der Russlanddeutschen wird in diesem Film geschildert, (20 Min.)

Sonntag, 04.09.05, 11.30 Uhr

„... und wenn sie fragen werden.“ Film von David Dück, Kanada, Deutsch: Logos Verlag, Lage, 2002. Die Geschichte der Mennoniten in Russland von 1788 bis heute wird durch historisches Bildmaterial, nachgestellte Filmszenen und Interviews von Zeitzeugen dargestellt, (90 Min.)

Sonntag, 18.09.05, 11.30 Uhr

Milch und Honig aus Rotfront (116 Min.), Dokumentarfilm von Hans-Erich Viet über das Leben in dem kirgisischen Dorf Rotfront. Die Bewohner sind deutsche Nachkommen der vor mehr als 300 Jahren aus Friesland stammenden Glaubensgemeinschaft der Mennoniten. Sie sprechen Plattdeutsch, und nicht nur der Geschmack der Leberwurst erinnert an die Wurzeln ihrer Kultur.

Uraufführung Berlinale, 2001

Sonntag, 25.09.05, 11.30 Uhr

Stalin, der Tyrann. Dokumentarfilm von Guido Knopp, Universumfilm und ZDF-Video, 2003. Ein Film über den größten Tyrannen des 20. Jh. Stalin, der mehr als zwanzig Millionen Menschen das Leben genommen hat, darunter auch Tausende Deutsche. (45 Min.)

Sonntag, 02.10.05, 11.30 Uhr

Friesennot (Dorf im roten Sturm). Hergestellt in Deutschland 1934. Ein Propaganda Spielfilm von 1935 über ein Russlanddeutsches Dorf in der Sowjetzeit.

Sonntag, 09.10.05, 11.30 Uhr

Der Weg in die Gegenwart (Russlanddeutsche Impressionen). Ein Film von Harald Lorenz Videohalo. Die Russlanddeutschen sind nach Deutschland gekommen. Wie haben sie sich hier eingelebt? Mit einigen Episoden vermittelt der Film Impressionen über das Leben in der Gegenwart (von 1995). (45 Min.)

Sonntag, 16.10.05, 11.30 Uhr

Gastspiel des Deutschen Theaters Alma-Ata/Kasachstan und das Fest der Deutschen Kultur in Omsk/Sibirien am 21. Juli 1990. Hergestellt von der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e. V.. (120 Min.)

Sonntag, 23.10.05, 11.30 Uhr

Nach Hause kommen... Dokumentation einer Ausstellung in Lahr von dem russlanddeutschen Künstler Nikolaus Rode mit seiner Erinnerung an die sowjetische Vergangenheit. 2004. (29 Min)

Sonntag, 30.10.05, 11.30 Uhr

Die Russlanddeutschen. Aller Anfang ist schwer. Dokumentarfilm von Rudolf Steiner, Berlin, Otto Benecke Stiftung e. V., Bonn, 1996. Über die Integrationsprobleme der Aussiedler aus Russland.

Ausstellungen deutscher Künstler aus Russland:

(siehe Innenstadtplan Seite 20)

16.7.–4.8.2005

Wladimir Prib

Konstruktivistische Serien

17.00 Uhr Ausstellungseröffnung

im Anschluss: 17.30 Uhr Lesung des Literaturkreises
russlanddeutscher Autoren

Kulturwerkstatt, Bahnhofstr. 64, 33102 Paderborn

www.kulte-pb.de

Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag 8.–23 Uhr,
Freitag 8–12.30 Uhr u. 17–23 Uhr, Samstag 17–23 Uhr
Vom 1.8.–3. 8. jeweils 8–17 Uhr.

16.7.–31.10.2005

Lena Herzen

Ledercollagen

Katholische Hochschulgemeinde

Gesellenhausgasse 3, 33098 Paderborn

www.khg-paderborn.de

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 8.30–12.30 Uhr, Mi. 19–21 Uhr,
oder nach Vereinbarung, Tel. 0 52 51-2 73 93

17.7.–11.09.2005

Gennadi Isaak

Malerei

Museum für Stadtgeschichte im Adam- und Eva-Haus

Hathumarstr. 7/9, 33098 Paderborn, Tel.: 0 52 51-8 82 35 01

m.runte@paderborn.de

Öffnungszeiten: Di.–So., 10–18 Uhr

24.7.–4.9.2005

Katharina Sitnikow-Peters

Ikonenmalerei

Abdinghofkirche, Ev.-Luth. Kirchengemeinde Paderborn

Am Abdinghof 9, 33098 Paderborn

www.abdinghof.de

Öffnungszeiten: täglich 11–18 Uhr

21.8.–18.9.2005

Natalia Dück

Landschaftsmalerei, Stillleben

St. Hedwig, Katholische Gemeinde

Hardehauser Weg 16, 33100 Paderborn

www.natalia-dueck.de, www.sthedwig-paderborn.de

28.8.–1.10.2005

Theodor Herzen (1935–2003)

Malerei

Lukas-Gemeindezentrum, Im Laugrund 5, 33098 Paderborn
www.lukas-paderborn.de

Öffnungszeiten: Sa. 10–12 Uhr, So. 12–15 Uhr

3.9.–25.9.2005

Paul Kaminski

Malerei

Franziskanerkloster, Westernstr. 19, 33098 Paderborn

Öffnungszeiten: Freitag, Samstag, Sonntag 15 – 18 Uhr,
Sonntag 11–12 Uhr.

Die Initiative „Kunst im Kloster“ (KiK) organisiert und begleitet seit einigen Jahren Ausstellungen im Kreuzgang des Franziskanerklosters. Mitglieder dieser Initiative sind Frauen und Männer aus dem Bekannten- und Freundeskreis der Franziskaner in Paderborn.

5.9.–30.9.2005

Kunstverein Monolith e. V.- Netzwerk Aussiedler

Liborianum, Bildungsstätte des Erzbistums Paderborn

An den Kapuzinern 5-7, 33098 Paderborn

www.liborianum.de

Öffnungszeiten: täglich 8–22 Uhr

Anna Niederhaus, Johannes Niederhaus, Laura Hötger (geb. Ovakimov), Barbara Minnich, Jakob Rogalski, Igor Wachnin, Irene Schlik (geb. Ganske), Artur Konradi, Viktor Richter (Lagutkin).

Der „Künstlertreff“ ist eine der ersten Einrichtungen des Integrationsprojekts „Wir für uns – Netzwerk Aussiedler“, das die Wohlfahrtsverbände, der Kreis und das Arbeitsamt Paderborn 1999 initiiert hatten. Im Sommer 2001 ist daraus der Aussiedlerverein „Monolith e. V. – Netzwerk Aussiedler“ hervorgegangen.

6.9.–4.10. 2005

Jakob Weber und Günther Hummel

Malerei und Bronze-Skulpturen

Medienzentrum für das Erzbistum Paderborn

Am Stadelhof 10, 33098 Paderborn

www.mzpb.de

Öffnungszeiten: täglich 11–17 Uhr,
außer Donnerstag 15 – 19 u. Samstag 11–13 Uhr.

7.9.–5.10.2005,

Heinrich Heidebrecht und Jakob Wedel

Architektur (Zeichnung) und Skulptur (Holz)

Bilderbogen, Galerie im Stadthaus
Am Abdinghof 11, 33098 Paderborn
www.paderborn.de/aufaugenhoehe
Öffnungszeiten: Mo.–Mi. 8–16 Uhr, Do. 8–18 Uhr

12.9.–30.9.2005

Kunstverein Monolith e.V.-Netzwerk Aussiedler

Volkshochschule Paderborn, Rathausplatz 7
Tel.: 0 52 51-88 12 29, Fax: 0 52 51-88 20 43
E-mail: vhs@paderborn.de

18.09.–30.10.2005

Olga - Maria Klassen

Grafiken
Museum für Stadtgeschichte im Adam- und Eva-Haus
Öffnungszeiten: Di.–So., 10–18 Uhr
Hathumarstr. 7/9, 33098 Paderborn, Tel.: 0 52 51-8 82 35 01
m.runte@paderborn.de

12.10.–2.11.2005,

**Jakob Günther, Victor Knack, Paul Mogge,
Roman Ryzhov,**

Malerei: Von (surrealem) Stillleben bis zur Landschafts-
malerei.

Katholische Fachhochschule Paderborn (KFH)
Leostr. 19, 33098 Paderborn, www.kfhnw.de

13.10.–6.11.2005

Alina Holl

theatralische Modeschöpfung
Kammerspiele Paderborn
Am Rathausplatz, 33098 Paderborn
www.kammerspiele-paderborn.de
Organisation: Ann-Britta Dohle-Madrid

Dazu werden auch Führungen angeboten durch Prof. Dr.
Klaus-Ove Kahrmann, Universität Bielefeld. Unter Vorbe-
halt wegen noch nicht feststehender Prüfungstermine kann
Herr Prof. Kahrmann folgende Führungstage anbieten:
5.9. und 6.9.2005.

Im Oktober wird eine Führung aus dienstlichen Gründen
nicht möglich sein. Es können aber auch nach Vereinba-
rung noch andere Termine mit interessierten Gruppen ver-
einbart werden.

Universität Bielefeld, Ästhetisches Zentrum
Postfach 10 01 31, 33501 Bielefeld
Tel. 05 21-1 06 30 68, Fax: 05 21-10 68 90 07
aesthetisches-zentrum@uni-bielefeld.de

Nur ein kleiner Vorgeschmack ...



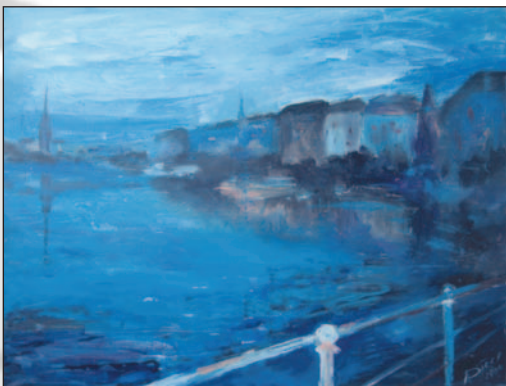
Jakob Weber „Scherbakovka“, Öl/Leinwand, um 1910



Viktor Knack „Landschaft“, Öl/Leinwand



Gennadi Isaak „Schweißer tanzen in den Mai“, Acryl/Leinwand



Natalia Dück „Hamburg“, Acryl/Leinwand, 2004

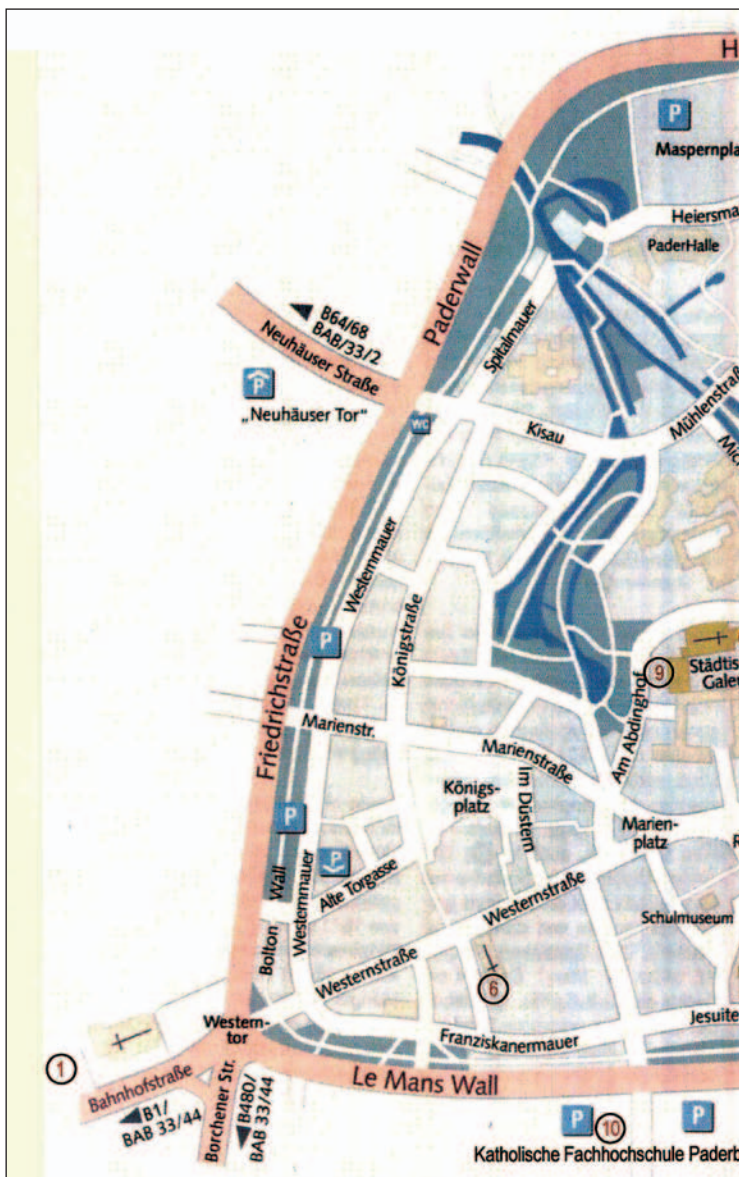


Theodor Herzen „Ehepaar Wienand“, Öl/Leinwand, 1997



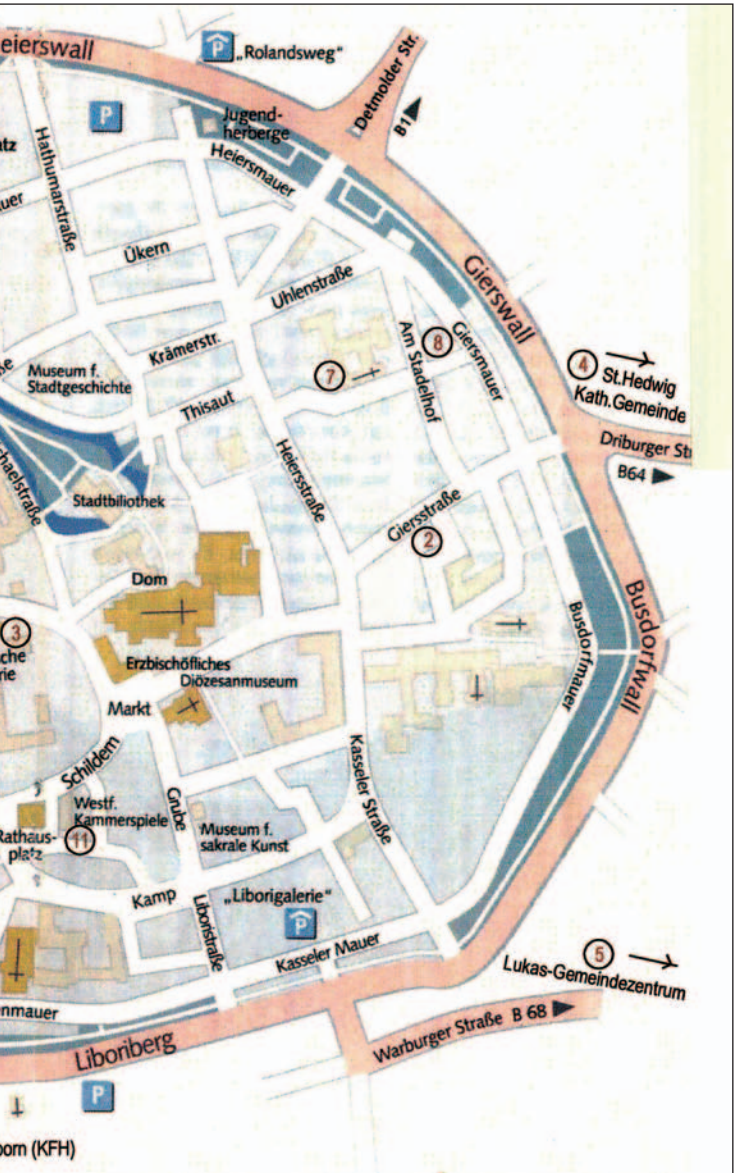
Paul Kaminski „O.T.“, Mischtechnik/Leinwand, 2004

Lageplan der Ausstellungsorte der Deitsc



1. Kulturwerkstatt
2. Katholische Hochschulgemeinde
3. Abdinghofkirche, Ev.-Luth. Kirchengemeinde Paderborn
4. St. Hedwig Katholische Gemeinde
5. Lukas-Gemeindezentrum
6. Franziskanerkloster

hen Künstler aus Russland



7. Liborianum
8. Medienzentrum für das Erzbistum Paderborn
9. Galerie im Stadthaus
10. Katholische Fachhochschule Paderborn (KFH)
11. Kammerspiele

Veranstungskalender mit Begleitprogramm

15.07.2005, 19.00 Uhr
Eröffnungsfeier „Auf Augenhöhe“
im Audienzsaal von Schloss Neuhaus

Es sprechen:

Heinz Paus, Bürgermeister der Stadt Paderborn,
Prof. Dr. Dr. h. c. Franz-Josef Kaiser, Präsident der Deutsch
Russischen Gesellschaft Paderborn e.V., Mitglied der russi-
schen Akademie der Wissenschaften,

Elmar Brok MdEP, Vorsitzender im Ausschuss für auswärtige
Angelegenheiten, Menschenrechte, gemeinsame Sicherheit
und Verteidigungspolitik des Europaparlaments

zum Projekt:

Dr. Norbert Börste, Historisches Museum im Marstall.

Festvortrag:

**„Die Russlanddeutschen in der Außenpolitik der
Bundesrepublik Deutschland“**

Dr. Alfred Einfeld, Nord-Ost-Institut, Institut für Kultur und
Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa e.V. , Leiter
der Abteilung Göttingen

Musikalische Gestaltung: Mechri Isakov (Klavier) und Timur
Isakov (Klarinette)

Robert Schumann, aus: Phantasiestücke für Klarinette und
Klavier Opus 73

Johannes Brahms, aus: Sonate für Klarinette und Klavier
Es Dur Opus 120, Nr. 2

Eugenie Brusilowski (Kasachstan), aus: Scherzo aus der
Suite (Boz Eigyr) für Klarinette und Klavier

Anschließend Gang durch die Ausstellung im Marstall

20.00 - 23.00 Uhr



Museum im Marstall

15.07.2005, 20.00 Uhr Russlanddeutsches Freundschaftsfest im Marstallinnenhof

Mit Malerei, Musik, Literatur, Tanz, Gestalten, Informationsaustausch und russlanddeutscher und russischer Küche – in Zusammenarbeit mit dem Musikcafé Restaurant Weinkultur Marstall – u. a. Konzert der Musikschule „Schamei“ und Live Jazz mit dem Duo Isakov, „Kindheit und Jugend in Russland in Prosa und Lyrik“, Lesung zwischen den Musikstücken mit Agnes Giesbrecht, Viktor Heinz, Edmund Mater und Anatoli Steiger, Literaturkreis der Deutschen aus Russland e.V.

23.00 Uhr

Fortsetzung des Programms (Lesungen und Musik) im Musikcafé Restaurant Weinkultur Marstall.

Kulinarisches im Musikcafé Restaurant Weinkultur Marstall und im Marstallinnenhof

Während des Begegnungsfestes werden Informationen angeboten von:

1. Deutsch Russische Gesellschaft Paderborn e.V.,
2. Literaturkreis der Deutschen aus Russland e.V. und der Geest-Verlag zur Integrationsarbeit
3. ISKRA (Internationaler Studierendenkreis Russischsprachiger Akademiker) an der Universität Paderborn)
4. Institut für Migrations- und Aussiedlerfragen Heimvolkshochschule St. Hedwigshaus e.V., Oerlinghausen
5. Universität Bielefeld, Ästhetisches Zentrum
6. Monolith e.V. – Netzwerk Aussiedler, Paderborn
7. Plautdietsch-Freunde e.V., Oerlinghausen
8. Institut für Europäische Bildung, Paderborn
9. Logos Verlag GmbH, Walter Bär
10. BMV-Verlag Robert Burau
11. Förderverein Schloss- und Auenpark Paderborn e.V.
12. Förderkreis Historisches Museum im Marstall e.V., Paderborn
13. Gefährdetenhilfe Bad Eilsen e.V.

Außerdem wird die internationale russlanddeutsche Tanzgruppe „High Energy“ auftreten. Die Gruppe ist u.a. **Vize-Weltmeister im Hip Hop-Showdance**. Der Chef der Gruppe, Andrey Bryzgalov, ist sogar in der Kategorie „Solo“ **Weltmeister!**

Auftritte in Westfalenhalle, KölnArena, Dat1, ZDF-Fernsehgarten, VIVA, MTV u.v.a.

16.07.2005 17.00 Uhr

Ausstellungseröffnung
Kulturwerkstatt
Wladimir Prib,
Konstruktivistische Serien
Im Anschluss:

17.30 Uhr Lesung des Literaturkreises der Deutschen aus
Russland e.V., u. a. mit Agnes Giesbrecht, Viktor Heinz,
Edmund Mater und Anatoli Steiger
Kulturwerkstatt, Bahnhofstr. 64, 33102 Paderborn

17.07.2005 11.15 Uhr

Eröffnung im Museum für Stadtgeschichte, Adam- und
Eva-Haus

Hathumarstr. 7-9, 33098 Paderborn

www.paderborn.de/stadtmuseum

Öffnungszeiten: Dienstag - Sonntag 10-18 Uhr

Es sprechen: Heinz Paus, Dr. Johannes Stefan Müller und
Dr. Norbert Börste

Lesung mit dem Literaturkreis der Deutschen aus Russland
e.V.,

Weitere Lesungen während der Ausstellungszeit sind mög-
lich (auch in Schulen).

Literaturkreis der Deutschen aus Russland e.V.,

Celsiusstr. 33, 53175 Bonn; Tel.: + Fax: 02 28-31 40 93

www.litkreis.de

litkreis@gmx

Ansprechpartner in Paderborn:

Edmund Mater

Ferdinandstraße 42, 33102 Paderborn

Tel. +Fax: 05251/280036, Mobil: 176/21522472

www.edarmer.de, materedm@gmx.de

Ausstellungen im Adam- und Eva-Haus

17.07–11.09.2005

Gennadi Isaak, Paderborn
Malerei

18.09.–30.10.2005

Olga Klassen, Münster
Graphiken

Libori 2005

28.07.2005, 17.00 Uhr

Betstunde der Deutschen aus Russland anlässlich des Libori-

festes im Hohen Dom zu Paderborn. Im Anschluss wird es eine Zusammenkunft geben. Teilnehmen können Christen aller Konfessionen und Interessierte. Genauso wird während der ganzen Liboriwoche im Vorfeld des Paradiesportals ein Ausstellungszelt stehen, in dem u. a auch die Aktivitäten des Projektes Beheimatung als Netzwerk für Aussiedler im Erzbistum Paderborn dokumentiert sein werden. Veranstalter: Katholische Aussiedlerseelsorge im Erzbistum Paderborn und Referat für Aussiedlerbildung Erzbischöfliches Generalvikariat



Pfarrer Edgar Born, Beauftragter der Evangelischen Landeskirche Westfalen und Pastor Christian Heim, Diözesanbeauftragter für die Aussiedlerpastoral vor der Liborius - Büste während der ersten Betstunde für Deutsche aus Russland in der Libori-Woche 2004.

Weltjugendtag

12. und 13. 08. 2005

12.40 bis 13.00 Uhr und von 16.40 bis 17.00 Uhr

Im Bereich des Bühnenprogrammes beim Weltjugendtag wird in verantwortlicher Trägerschaft des Instituts für Migrations- und Aussiedlerfragen, Heimvolkshochschule St. Hedwigs-Haus e. V., Oerlinghausen, am Freitag, den 12. August von 12.40 bis 13.00 und von 16.40 bis 17.00 im Innenhof des Theodorianums ein Maskentheater aufgeführt. Beteiligt sind russlanddeutsche und internationale Jugendliche. Ebenso wird zwischen 10.00 und 10.20 Uhr aber auch zwischen 17.10 und 17.30 Uhr Breakdance und Hip Hop geboten. Hier präsentieren die offenen Jugendfreizeitstätten des Erzbistums ihre Kulturarbeit unter anderem mit russlanddeutschen Jugendlichen.

14.09. 2005 20.00 Uhr

Podiumsdiskussion im Historischen Rathaus Paderborn
zum Thema:

Aussiedler in Paderborn

Moderation: Michael Thamm, Studio- und Fernsehleiter
des Landesstudios Bielefeld des WDR

Diskussionsteilnehmer:

Bürgermeister Heinz Paus, Paderborn

Alexander Wittmer, Monolith e.V., Verein zur Integration
von Aussiedlern im Kreis Paderborn

Dr. Dipl.-Soziologe Johannes Stefan Müller, Direktor der
Heimvolkshochschule St. Hedwigs-Haus, Institut für
Migrations- und Aussiedlerfragen, Oerlinghausen

Prof. Dr. Thönnissen, Rektor der Theologischen Fakultät
Paderborn und Leitender Direktor des Adam-Möhler-
Instituts für Ökumene, Paderborn

Günter Krüssmann, Oberstaatsanwalt, Paderborn

Veranstalter: Kulturamt, Historisches Museum im Marstall

22.09. 2005, 19.00 Uhr

Historisches Museum im Marstall

„Zwischen Bewunderung und Befremden: Christen in
Deutschland und Russland“

Vortrag von Dr. Johannes Oeldemann, Direktor am Johann-
Adam-Möhler-Institut für Ökumenik, Paderborn

Veranstalter: Johann-Adam-Möhler-Institut für Ökumenik,
Paderborn

Eintritt frei

24.9.2005, ab 14.00 Uhr

Plautdietsch-Tagung

Plautdietsch-Freunde e.V., Oerlinghausen

„Onse Wed“ (Vorträge zum Wortschatz der Russlandmen-
noniten, u. a. von Dr. Jack Thiessen aus Winnipeg/Kanada,
Detmold, Aula der August-Hermann-Francke-Schule
(Georgstr. 24)

Eintritt: 5,- Euro

28.10.2005, 19.00 Uhr

Konzert

Russische Romanzen

Duett „Luri“, Bielefeld

Friedrich-von-Spee-Gesamtschule, Paderborn

Eintritt: 5,- Euro

6. 11. 2005, 15.00 Uhr

Konzert

„Russische Volkslieder“ (Gesang, Akkordeon);

Leitung: Lidia Teresin;

Caritas-Senioren-Begegnungsstätte St. Xaverius,

Marienstr. 24, Paderborn

Eintritt frei

19.10.–21.10. 2005

Deutsch-Russisches Wirtschaftsforum

Deutsch-Russisches Wirtschaftsforum im Heinz Nixdorf

MuseumsForum

Veranstalter: Deutsch-Russische Gesellschaft e.V. im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Blickpunkt Russland“ in Kooperation mit der Universität Paderborn, den Staatsuniversitäten in St. Petersburg und in Welikij Nowgorod“. Dazu erscheint ein eigenes Programm.

Anfang September - Ende Oktober 2005

Lesungen in Schulen mit deutschen Schriftstellern aus Russland

Zusätzlich zum Ausstellungsprojekt bieten russlanddeutsche Autoren auch Lesungen in Schulen an, die bezuschusst werden können (unter www.boedecker-kreis.de und Stiftung Lesen können Schulen Geld beantragen für Lesungen).

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:

Historisches Museum im Marstall, Marstall 9,

33104 Paderborn, Frau Osterholz, Tel.: 0 52 51-88 10 43

a.osterholz@paderborn.de, (Tel. von 7-13 Uhr)

Und direkt über den Literaturkreis der Deutschen aus

Russland e.V., Celsiusstr.33, 53175 Bonn,

Tel.+ Fax: 02 28-31 40 93, www.litkreis.de

E-mail: litkreis.de

und Edmund Mater

Ferdinandstraße 42, 33102 Paderborn

Tel.: 0 52 51-2 02 45 76, Mobil: 0176 21 52 24 72

materedm@gmx.de, www.edarmer.de

Besondere Veranstaltungen des Instituts für Migrations- und Aussiedlerfragen Heimvolkshochschule St. Hedwigs-Haus e.V., Oerlinghausen anlässlich des Jubiläumsjahres – 50 Jahre im Dienst der Versöhnung und der Beheimatung.

50 Jahre im Dienst der Versöhnung und der Beheimatung

Vor 50 Jahren lagen die Ostertage im April. Das St. Hedwigs-Haus ist am 2. Ostertag, am 11. April 1955, vom damaligen Weihbischof von Paderborn, Franz Hengsbach, dem späteren Kardinal von Essen, eingeweiht worden.

Damals eine wichtige Station auf dem langen beschwerlichen Weg der Beheimatung der Heimatvertriebenen und Flüchtlinge in die westdeutsche Gesellschaft und in die westdeutschen Diözesen.

Ein Jahr später folgte dann am 19. März 1956 die staatliche Anerkennung unserer Bildungsstätte durch das Land NRW. Wir können also in diesem Jahr ein Jahr lang unser großes Jubiläum feiern. Wir wollen dies tun im Rahmen unterschiedlicher Veranstaltungen.

Während der vergangenen Jubiläen zum 25., zum 30. und zum 40. haben wir die Herkunft und die Tradition unserer Bildungsstätte herausgestellt, dann unseren Dienst in der Versöhnung, insbesondere zwischen Polen und Deutschen. Die letzten Jahre stehen wieder stärker unter dem Dienst der Beheimatung.

In NRW haben wir heute 850.000 Neubürger aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion. Wir haben es hier mit einer Migrantengruppe zu tun, die für unser Land, für unsere Gemeinschaft, für unsere Kirchen einen großen Gewinn darstellen können. Wir sollten tunlichst im eigenen Interesse lernen, auf Augenhöhe mit unseren Neubürgern zu kommunizieren.

Wir in Oerlinghausen haben die Plattform unserer Bildungsstätte den Neubürgern nicht nur als Lernort zur Verfügung gestellt, sondern auch ihr Engagement eingefordert, sich für die Bildungsstätte einzusetzen, sich zu beteiligen. Hier sind wir auf einem guten Weg.

1. 07. 2005

Start des Equal-Projektes, Forum Ost, Teilprojekt X-Port
Partner des Instituts für Migrations- und Aussiedlerfragen,
Heimvolkshochschule St. Hedwigs-Haus e.V.:

DAA Deutsche Angestellten Akademie Ostwestfalen, Bielefeld

Droste Haus – Jugendaustauschwerk im Kreis Gütersloh
e.V., Verl
MOZAIK Consulting, Bielefeld

Weltjugendtag 2005

Einbindung in den Weltjugendtag 2005 in Deutschland –
die Tage in der Erzdiözese Paderborn vom 11.–15. August
in der HVHS St. Hedwigs-Haus in Oerlinghausen und in
Paderborn

29. 09. 2005

Abschlusskonferenz des Projektes „Beheimatung: Zuwan-
derung gestalten – Integration fördern“ im Liborianum in
Paderborn mit Beteiligung von Erzbischof Hans-Josef Bek-
ker, Paderborn, und Weihbischof Dr. Voß, Vorsitzender der
Kommission Migration der Deutschen Bischofskonferenz,
Münster, und Elmar Brok MdEP, Vorsitzender des Aus-
schusses für Auswärtige Angelegenheiten, Menschenrech-
te, gemeinsame Sicherheit und Verteidigungspolitik des
Europaparlaments

11. 09. 2005

European Heritage Days
Europawallfahrt auf dem Oerlinghauser Meditationsweg
in Verbindung mit dem Tag des Denkmals, diesjähriges
Thema: Krieg und Frieden – 60 Jahre nach dem Ende des
2. Weltkrieges

14.–16.10.2005

10 Jahre Russlanddeutsche Autoren in Oerlinghausen, mit
eigener Fotoausstellung über die Jahre der Zusammen-
arbeit, Literaturkreis der Deutschen aus Russland

19.–21.10.2005

Deutsch-Russisches Wirtschaftsforum im Heinz-Nixdorf-
Museums-Forum mit Beteiligung unserer Bildungsstätte
im Rahmen des Projektes Forum Ost

6.–8.01.2006

Neujahrsempfang zusammen mit der Landsmannschaft
der Russlanddeutschen, NRW, mit dem Aussiedlerbeauf-
tragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und
nationale Minderheiten, Hans-Peter Kemper, MdB

19.03.2006 Festvortrag

Prof. Dr. Herwig Birg, langjähriger Leiter des IBG Institut für Bevölkerungsforschung und Sozialpolitik der Universität Bielefeld

Thema: Migrationsbewegungen und ihre Bedeutung für die wirtschaftliche, kirchliche und gesellschaftliche Entwicklung auf nationaler und regionaler Ebene (eingebunden in ein Wochenendseminar)

Veranstaltung von der Baptisten Brüdergemeinde Paderborn: Teenager Sommerfreizeit „Pader-Camp“ für Kinder von 12 bis 16 Jahre

1. Woche: 21.07–28.07.05

2. Woche: 29.07.–05.08.05

Veranstalter: Baptisten-Brüdergemeinde Dr.-Rörig-Damm 105, Paderborn

Ansprächspartner: Viktor Klassen

Mobil: 0172-8 93 18 79

Weitere Informationen zum Thema:

Monolith e.V.

Verein zur Integration von Aussiedlern im Kreis Paderborn. Am Anfang des Vereins stand ein gemeinsames Projekt der Wohlfahrtsverbände im Kreis Paderborn „Netzwerk Aussiedler – Wir für uns“, das von 1997 bis 2001 in Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung und dem Arbeitsamt sowie den Städten und Gemeinden des Kreises erfolgreich durchgeführt wurde.

Ziel dieses Projektes war es, die Eigeninitiative der Aussiedler im Integrationsprozess zu stärken und damit dem Zusammenleben in der neuen Heimat einen neuen Impuls zu geben. Das Ergebnis war ermutigend: Schon im Sommer 1999 entstanden zahlreiche Gruppen mit Freizeit- und Bildungsangeboten, die von ehrenamtlich engagierten Aussiedlerinnen und Aussiedlern geleitet wurden. Seit einigen Jahren führt der Verein seine Geschäfte selbstständig weiter und ist in den meisten Städten bzw. Gemeinden des Kreises aktiv vertreten.

Integration heißt für uns: „Altes bewahren – Neues lernen“

Unter diesem Motto sind wir kreisweit ehrenamtlich aktiv. Wir bemühen uns, Aktionen und Aktivitäten mit und für unsere Landsleute ins Leben zu rufen, Beziehungen zu einheimischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern aufzubauen

und fruchtbare Kontakte zu einheimischen Institutionen und Vereinen herzustellen.

Ein besonderes Anliegen ist uns die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die hoffnungsvoll in die Zukunft schauen sollen.

Wir werden vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und vom Kreis Paderborn mit dem Projekt „Wir für uns – Aussiedler im Ehrenamt“ gefördert.

Monolith e. V. – Netzwerk Aussiedler

Salentinstr. 5

33102 Paderborn

Tel. 05251/8785717

www.netzwerk-monolith.de

Gefährdetenhilfe Bad Eilsen e.V.

Arensburger Str. 9-9c

31707 Bad Eilsen

Tel.: 0 57 22-8 14 22

Fax: 0 57 22-8 50 23

info@gefaehrdetenhilfe.com

www.gefaehrdetenhilfe.com

„Das Drogen- und Kriminalitätsproblem ist zweifellos eines der Hauptprobleme der Russlanddeutschen. Wir stellen uns der Herausforderung, jungen Menschen zu helfen und bieten auf Basis langjähriger Erfahrung unsere Hilfe an.“

Andreas Dück: 0 52 54-9 35 04 46,

andreas.dueck@gmx.de

Ästhetisches Zentrum der Universität Bielefeld

Das Ästhetische Zentrum wurde vor zwei Jahren gegründet, und zwar als zentrale Einrichtung, die für die Koordination sämtlicher Kulturveranstaltungen der Universität verantwortlich ist und auch eigenständig Kulturveranstaltungen plant und durchführt. Das Ästhetische Zentrum, das über ein eigenes Büro verfügt, ist also Anlaufstelle für vielfältige künstlerische und kulturelle Projekte aller Art und verteilt auch Förderungsmittel. Die Schwerpunkte der Arbeit des Zentrums liegen insbesondere im Bereich der Musik (Universitätschor, Universitätsorchester, Big Band), der bildenden Kunst (ständig wechselnde Ausstellungen), des Theaters (u.a. Kooperation mit dem Stadttheater Bielefeld) und der Medien (Unterstützung der Kurzfilmszene an der Universität, Förderung der Filmfestivals und des Autokinos).

Abteilung Kunst & Musik der Universität Bielefeld

Die Abteilung Kunst & Musik ging aus einem Modellstudiengang hervor, dessen Kern die Verbindung und Integration der Bereiche Kunst und Musik zum Ziel hat. Die Studierenden müssen bereits bei der Bewerbung entsprechende Fachkenntnisse in beiden Bereichen vorweisen. Der Bachelor- und Masterstudiengang verfügt über unterschiedliche Profile: Lehramt, außerschulische ästhetische Bildung und Medienästhetik. Das Studium ist projektorientiert aufgebaut und verzahnt theoretische und praktische Anteile miteinander. Bestandteile der Studienordnungen sind auch Exkursionen zur Kunst- und Musikgeschichte und ästhetische Werkstätten außerhalb der Universität, u. a. im St. Hedwigshaus. Durch diese Einrichtung entstand die Verbindung zur Gruppe der Migranten aus der ehemaligen Sowjetunion, insbesondere zu den künstlerisch schaffenden Menschen aus den verschiedensten Regionen. Aufgabe der Arbeitsgruppe der Universität Bielefeld war es, mit Hilfe technischer Medien bestimmte Themen der Migration aufzuarbeiten und entsprechend zu präsentieren. Es entstanden Interviews mit Betroffenen, Studien über kulturhistorische Zusammenhänge und über das Lebensumfeld der heute hier bei uns lebenden Russlanddeutschen. Etliche Studierende in der Abt. Kunst & Musik stammen aus russlanddeutschen Familien, und sie haben zum Teil auch an dem Entwurf und der Herstellung der Präsentationen mitgewirkt.

Prof. Dr. Klaus-Ove Kahrmann
Leiter des Ästhetischen Zentrums
Universität Bielefeld, Ästhetisches Zentrum,
Postfach 10 01 31, 33501 Bielefeld
Tel.: 05 21-1 06-30 68
Fax: 05 21-1 06-8 90 07
E-mail: aesthetisches-zentrum@uni-bielefeld.de

Wir danken allen Beteiligten, Institutionen, Partnern und Förderern und ganz besonders:

Ästhetisches Zentrum der Universität Bielefeld
Bilderbogen, Galerie im Stadthaus,
BeschGUS Service GmbH, Köln,
BMV – Verlag Robert Burau,
Baptisten Brüdergemeinde Paderborn,
Deutsch-Russische-Gesellschaft Paderborn e.V.,
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Paderborn,
Historische Forschungsverein der Deutschen aus Russland e.V., Nürnberg,
Johann-Adam-Möhler-Institut für Ökumenik, Paderborn,
Förderkreis Historisches Museum im Marstall e.V.,
Förderverein Schloss- und Auenpark Paderborn e.V.,
Gefährdetenhilfe e.V., Bad Eilsen,
Institut für Europäische Bildung,
Institut für Migrations- und Aussiedlerfragen – Heimvolkshochschule St. Hedwigs-Haus, Oerlinghausen,
ISKRA (Internationaler Studierendenkreis Russischsprachiger Akademiker) an der Universität Paderborn),
Kammerspiele Paderborn,
Katholische Aussiedlerseelsorge im Erzbistum Paderborn und Referat für Aussiedlerbildung,
Erzbischöfliches Generalvikariat Paderborn,
Katholische Hochschulgemeinde,

Katholische Fachhochschule Paderborn (KFH),
Kulturwerkstatt Paderborn,
„Kunst im Kloster“ (KiK), Arbeitskreis Kunst im Kloster, Franziskanerkloster Paderborn,
Landeszentrale für politische Bildung NRW,
Liborianum,
Bildungsstätte des Erzbistums Paderborn,
Literaturkreis der Deutschen aus Russland e.V.,
Logos Verlag GmbH,
Medienzentrum für das Erzbistum Paderborn,
Monolith e.V. Netzwerk Aussiedler im Kreis Paderborn,
Museum für Russlanddeutsche Kulturgeschichte, Detmold,
Lukas-Gemeindezentrum,
Nord-Ost – Institut der Universität Hamburg, Abteilung Göttingen,
Musikcafe Restaurant Weinkultur Marstall,
Plautdietsch-Freunde e.V., Oerlinghausen,
Schlosspark und Lippesee Gesellschaft Paderborn mbH,
Schubert Reisen GmbH, Osnabrück,
St. Hedwig, Katholische Gemeinde, Paderborn,
Stadtvermessungsamt Paderborn,
Staatsanwaltschaft Paderborn,
Volkshochschule Paderborn,
WDR, Landesstudio Bielefeld

Impressum:

Veranstalter:

Stadt Paderborn, Kulturamt,
Historisches Museum
im Marstall,
Marstallstr.9
33104 Paderborn
Tel.: 0 52 51-88 10 52-45
Fax: 0 52 51-88 10 41
n.boerste@paderborn.de

Museum für Stadtgeschichte
im Adam und Eva-Haus,
Hathumarstr. 7-9
33098 Paderborn.
Tel.: 0 52 51-8 82 35 01
Fax: 0 52 51-8 82 35 09
m.runte@paderborn.de

Projektleitung:

Dr. Norbert Börste
Stadt Paderborn, Kulturamt
Historisches Museum
im Marstall



Förderkreis Historisches Museum im Marstall e. V.

